



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Horst Arnold SPD**
vom 11.03.2015

Entwicklung der Schweinezucht in Bayern

Vielerorts wird beklagt, dass die Ferkelproduktion in Bayern durch die Einführung der Gruppenhaltung massiv eingebrochen ist.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Wie entwickelte sich die Zahl der in Bayern gehaltenen Zuchtschweine (Darstellung für den Zeitraum 2005 bis 2014, aufgeschlüsselt nach Landkreisen und Regierungsbezirken)?
2. Wie entwickelte sich die Zahl der bayerischen Schweinezuchtbetriebe (Darstellung analog 1)?
3. a) Wie entwickelte sich die Zahl der notwendigen Ferkel in Bayern?
b) Wie viele Ferkel wurden nach Bayern importiert (Darstellung des Zeitraums 2005 bis 2014)?
4. Woher stammten die nach Bayern importierten Ferkel (ungefähre prozentuale Darstellung der Länder/Bundesländer)?
5. Wie beurteilt die Staatsregierung den Einfluss der Pflicht zur Gruppenhaltung im Bereich der Zuchtsauenhaltung auf die Zahl der Schweinezuchtbetriebe und die Ferkelproduktion im Gesamten?

Antwort

des **Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten**
vom 05.05.2015

1. **Wie entwickelte sich die Zahl der in Bayern gehaltenen Zuchtschweine (Darstellung für den Zeitraum 2005 bis 2014, aufgeschlüsselt nach Landkreisen und Regierungsbezirken)?**

Laut Bayerischem Landesamt für Statistik liegen vergleichbare Daten auf Landkreisebene für den gewünschten Zeitraum nicht vor. Daher konnten in den Tabellen zu den Fragen 1 und 2 die Daten nur auf Bezirksebene dargestellt werden.

Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass die Vergleichbarkeit der Daten im Zeitablauf nur begrenzt gewährleistet ist. Augenfällig sind hierbei insbesondere die gravierenden Veränderungen bei der Zahl der Zuchtsauenhalter (siehe Antwort zu Frage 2) vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 durch das deutliche Anheben der statistischen Erfassungsgrenzen.

Zahl der gehaltenen Zuchtsauen

Regierungsbezirk	Jahr	Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht
Bayern gesamt	2005	409.400
	2006	382.500
	2007	388.500
	2008	343.700
	2009	326.400
	2010	313.900
	2011	309.400
	2012	272.600
	2013	262.200
	2014	259.200
Oberbayern	2005	---
	2006	---
	2007	51.300
	2008	---
	2009	---
	2010	40.200
	2011	36.300
	2012	33.600
	2013	31.700
	2014	28.800
Niederbayern	2005	---
	2006	---
	2007	119.300
	2008	---
	2009	---
	2010	96.400
	2011	92.400
	2012	80.400
	2013	80.000
	2014	74.900

Regierungsbezirk	Jahr	Zuchtsauen 50 kg oder mehr Lebendgewicht	
Oberpfalz	2005	---	
	2006	---	
	2007	36.400	
	2008	---	
	2009	---	
	2010	31.600	
	2011	31.200	
	2012	27.500	
	2013	26.200	
	2014	27.100	
	Oberfranken	2005	---
		2006	---
		2007	27.100
		2008	---
2009		---	
2010		22.200	
2011		23.800	
	2012	19.700	
	2013	18.900	
	2014	22.200	
	Mittelfranken	2005	---
		2006	---
		2007	55.100
		2008	---
2009		---	
2010		44.900	
2011		42.800	
	2012	38.700	
	2013	37.400	
	2014	36.000	
	Unterfranken	2005	---
		2006	---
		2007	45.500
		2008	---
2009		---	
2010		35.000	
2011		39.500	
	2012	29.800	
	2013	30.400	
	2014	30.300	
	Schwaben	2005	---
		2006	---
		2007	53.900
		2008	---
2009		---	
2010		43.600	
2011		43.500	
	2012	42.900	
	2013	37.700	
	2014	39.700	

--- = kein Wert vorhanden

2. Wie entwickelte sich die Zahl der bayerischen Schweinezuchtbetriebe (Darstellung analog 1)?

Zahl der Schweinezuchtbetriebe

Regierungsbezirk	Jahr	Zuchtschweinehalter
Bayern gesamt	2005	---
	2006	8.800
	2007	8.700

Regierungsbezirk	Jahr	Zuchtschweinehalter	
	2008	7.100	
	2009	6.400	
	2010	4.300	
	2011	3.900	
	2012	3.300	
	2013	2.900	
	2014	2.700	
Oberbayern	2005	---	
	2006	---	
	2007	1.300	
	2008	---	
	2009	---	
	2010	600	
	2011	500	
	2012	500	
	2013	400	
	2014	400	
	Niederbayern	2005	---
		2006	---
		2007	2.200
		2008	---
2009		---	
2010		1.300	
2011		1.200	
	2012	1.000	
	2013	900	
	2014	800	
	Oberpfalz	2005	---
		2006	---
		2007	1.000
		2008	---
2009		---	
2010		500	
2011		400	
	2012	400	
	2013	300	
	2014	300	
	Oberfranken	2005	---
		2006	---
		2007	800
		2008	---
2009		---	
2010		300	
2011		300	
	2012	200	
	2013	200	
	2014	300	
	Mittelfranken	2005	---
		2006	---
		2007	1.400
		2008	---
2009		---	
2010		600	
2011		600	
	2012	500	
	2013	400	
	2014	300	
	Unterfranken	2005	---
		2006	---
		2007	1.000

Regierungsbezirk	Jahr	Zuchtschweinehalter
	2008	---
	2009	---
	2010	400
	2011	400
	2012	300
	2013	300
	2014	300
Schwaben	2005	---
	2006	---
	2007	1.000
	2008	---
	2009	---
	2010	500
	2011	500
	2012	400
	2013	300
	2014	300

--- = kein Wert vorhanden

3. a) Wie entwickelte sich die Zahl der notwendigen Ferkel in Bayern?

Die Zahl der notwendigen Ferkel (Ferkel zur Mast und zum Nachersatz ausscheidender Zuchtsauen) wird nicht in den amtlichen Statistiken erfasst. Nach Berechnungen der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) stieg sie von 5.624.000 Ferkeln im Jahr 2005 auf 6.731.000 im Jahr 2014 an.

Jahr	Notwendige Ferkel
2005	5.624.000
2006	5.626.000
2007	5.912.000
2008	5.907.000
2009	6.083.000
2010	6.543.000
2011	6.480.000
2012	6.760.000
2013	6.510.000
2014	6.731.000

b) Wie viele Ferkel wurden nach Bayern importiert (Darstellung des Zeitraums 2005 bis 2014)?

Die Zahl der nach Bayern importierten Ferkel wird nicht in den amtlichen Statistiken erfasst. Es liegen daher lediglich Schätzungen der LfL vor. Demnach wurden im Jahr 2005 rund 776.000 Ferkel in Bayern mehr geboren, als für die Mast benötigt wurden. Dieser Überschuss wurde außerhalb Bayerns vermarktet. Der Überschuss nahm im folgenden Jahr noch auf etwas über eine Million zu. In den Folgejahren nahm er ab. Seit dem Jahr 2010 besteht in Bayern ein Ferkelbedarf. Das heißt, es mussten Ferkel eingeführt werden, um die Mastkapazitäten bedienen zu können. Dieser Ferkelbedarf ist bis zum Jahr 2014 auf rund 1,6 Millionen Ferkel angestiegen.

Jahr	Ferkelüberschuss/-fehlbedarf
2005	776.000
2006	1.020.000
2007	689.000
2008	507.000
2009	57.000
2010	-548.000
2011	-703.000
2012	-1.499.000
2013	-1.439.000
2014	-1.631.000

4. Woher stammten die nach Bayern importierten Ferkel (ungefähre prozentuale Darstellung der Länder/Bundesländer)?

Daten zu den Warenströmen der Ferkelzufuhren aus anderen Regionen nach Bayern liegen nicht vor. Nach Expertenschätzung stammt der größte Teil aus den fünf ostdeutschen Bundesländern, gefolgt von Zufuhren aus Baden-Württemberg, anderen westdeutschen Bundesländern sowie den EU-Nachbarländern Niederlande und Dänemark.

5. Wie beurteilt die Staatsregierung den Einfluss der Pflicht zur Gruppenhaltung im Bereich der Zuchtsauenhaltung auf die Zahl der Schweinezuchtbetriebe und die Ferkelproduktion im Gesamten?

Infolge des massiven Preiseinbruchs am Ferkelmarkt bei gleichzeitig stark angestiegenen Futterkosten haben bereits seit dem Jahr 2008 überproportional viele Betriebe im Vergleich zu den Vorjahren die Zuchtsauenhaltung aufgegeben (siehe Antwort auf die Fragen 1 und 2). Zahlreiche Betriebe konnten und wollten allerdings auch den Aufwand und die Kosten der Umstellung auf Gruppenhaltung finanziell nicht tragen und haben deshalb zeitnah mit Auslaufen der Übergangsfrist die Ferkelerzeugung eingestellt. Der Großteil der verbleibenden Betriebe hat in den Jahren 2012 und 2013 bei den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wegen betriebsindividueller Umbau- und Neubaulösungen um eine Beratung nachgefragt. Im Rahmen der vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten initiierten „Schwerpunktberatung Zuchtsauenhaltung“ wurden für über die Hälfte der Betriebe mit Umstellungsbedarf individuelle Zukunftslösungen erarbeitet. Insgesamt ist die Zahl der erzeugten Ferkel weniger stark zurückgegangen, da überwiegend kleinere und leistungsschwache Bestände aufgegeben wurden. Zudem ist durch eine weitmaßvolle Verbesserung der Fruchtbarkeitsleistung der Sauen ein Teil der Sauenbestandsabstockungen kompensiert worden. Der Rückgang der Zahl der erzeugten Ferkel ist deshalb nicht proportional zum Rückgang des Zuchtsauenbestandes.